



Liebes Tagebuch . . .

Gestern strahlten in Eschweiler viele Gesichter: Das Stadtfest mit dem „Tag des Karnevals“ hat alle Erwartungen erfüllt. Zum Teil sogar übertrafen. Die beiden designten Narrenherrscher Ralf Hesselmann und Georg Auzinger bekamen gleich mehrfach Gelegenheit, sich ihren zukünftigen Untertanen zu zeigen. Das Finale auf dem Marktplatz setzte den humoristischen Höhepunkt: Traditionsgemäß wurden Tollit und Zeremonienmeister in spe in Kamelle aufgewogen. Allerdings musste das Duo zunächst Trockenski-Übungen verrichten. Dabei waren beide auf einem großen Paar Bretter angeknallt. Schnell wurden die wenigen Bühnenmeter zur Tortur – für die kommenden Narrenherrscher. Das Publikum auf dem Marktplatz johlte hingegen, die beiden Protagonisten auf der Bühne nahmen es mit Fassung und vor allem viel Humor. Dies garantierte auch die beiden anderen Hauptakteure auf der Bühne, Michael Henkel und Guido Streuber, die als Moderatoren ein Pointenfeuerwerk abramten. Frech, spontan und unglaublich witzig waren die beiden. Einfach jeder bekam sein Fett weg. Nur in einem Punkt nahmen sie sich zurück: Wie schwer der zukünftige Prinz und Zeremonienmeister nun wirklich sind, konnte man am Sonntag nur erahnen...

Patrick Nowicki

KURZ NOTIERT

Irischer Folk in der Begegnungsstätte

Eschweiler. Irischer Folk vom Feinsten verspricht die Gruppe Fragile Matt in der Bürgerbegegnungsstätte Eschweiler-Ost (BEO) an der Moselstraße am Freitag, 18. November. Die drei Musiker David Hutchinson, Andrea Zieles (beide Gesang, Gitarre) und Katja Winterberg (Bodhran) spielen und singen mal traditionell und gefühlvoll, mal fröhlich und fetzig, aber immer das Publikum animierend. Zwischen durch erzählen sie witzige Geschichten aus Irland. Man darf sicher sein, dass „Whiskey in the Jar“ und „Wild Rover“ nicht fehlen. Der Trapperverein bietet eine Auswahl an irischem Bier und Whiskey. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr. Einlass ist um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei, eine Spende ist aber erwünscht. Reservierungen unter ☎ 3043383.

ES FREUT UNS, ...

... dass die meisten Händler und Anwohner ihre gelben Tonnen und Säcke mit Plastikmüll erst am späten Sonntagabend an die Straße gestellt haben. Müllberge beim Stadtfest wären auch kein schöner Anblick gewesen.

ES ÄRGERT UNS, ...

... dass sich aber nicht alle Händler daran gehalten haben, ihren Müll erst am Sonntagabend rauszusetzen.

Haben auch Sie etwas, das Sie freut oder ärgert? Rufen Sie an (☎ 555 49 30), faxen Sie (555 49 49) oder schreiben Sie uns - Kontaktadressen siehe unten.

KONTAKT

ESCHWEILER NACHRICHTEN

Lokalredaktion
Tel. 0241/5101-33
Fax 0241/5101-39
E-Mail: lokal@eschweiler-zeitungsverlag-aachen.de
Rüdolf Müller (verantwortlich), Patrick Nowicki, Tobias Rohrer
Englertstraße 18, 52249 Eschweiler
Leserservice
Tel. 0241/5101-701
Fax 0241/5101-700
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Mayersche Buchhandlung (mit Ticketverkauf)
Marienstraße 2, 52249 Eschweiler
Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 9.00 bis 18.30 Uhr,
Sa 9.00 bis 15.00 Uhr



Am 30. November in Eschweiler: Clueso Foto: imago/Manngold

Cluesos „Neuanfang“ auf dem Marktplatz

Der erfolgreiche Popmusiker gibt am 30. November ein Gratis-Kurzkonzert für einen guten Zweck

Eschweiler. Sein neues Album „Neuanfang“ sprang vor zwei Wochen sofort auf Platz eins der Charts, bei seinem Auftritt in Eschweiler am 30. November steht jedoch sein soziales Engagement im Mittelpunkt: Clueso gibt an diesem Tag ab 18 Uhr ein Gratis-Kurzkonzert zu Gunsten der landesweiten Aktion „Lichtblicke“ auf dem Eschweiler Marktplatz. „Das wird sicher ein schöner Abend, eine schöne Atmosphäre, und Lichtblicke ist eine sehr gute Sache, die ich

gerne unterstütze“, teilt der deutsche Rapper, Sänger und Musikproduzent mit.

Clueso zählt in Deutschland zu den Stars der Pop-Szene. Seine sechs Alben und 25 Singles erreichten fünf Mal den Gold- und zwei Mal den Platinstatus. Insgesamt verkaufte der 36-Jährige, der als Thomas Hübiner in Erfurt geboren wurde, über eine Million Tonträger. Zusätzlich zu seinen musikalischen Projekten unterstützt der mehrfach ausgezeichnete Musi-

ker auch soziale Anliegen.

Vieles wird an diesem Abend an die Gratis-Konzerte des Eschweiler Music Festivals im Sommer erinnern.

Auch der Veranstalter ist der gleiche, nämlich Eschweilers Kulturmanager Max Krieger. Für das Konzert wird ein großer Truck mit Bühne auf dem Markt platziert. An den Eingängen werden wieder Einlasskontrollen stattfinden.

Dass im Rahmen des Kurzkonzerts für „Lichtblicke“ gesammelt

wird, hat einen guten Grund: Die Aktion wurde von NRW-Radios ins Leben gerufen. Dazu zählt auch der lokale Sender „Antenne AC“, der in diesem Jahr 25 Jahre alt wird und Clueso im Rahmen seines Jubiläums präsentiert.

Die im Jahr 1998 gegründete Aktion „Lichtblicke“ unterstützt Familien und Kinder, die unversichert in Not geraten sind. (pan)

Mehr Infos im Netz: www.lichtblicke.de

Barrierefrei – mehr Wunsch als Realität

Zum Auftakt der Seniorenwoche ein Rundgang durch die Innenstadt. Großer Wunsch: mehr Bänke, vor allem auf dem Marktplatz.

VON FRIEDHELM EBBECKE-BÜCKENDORF

Eschweiler. Eine barrierefreie Innenstadt, in der Rollstuhl- und Rollatorfahrer ohne Hindernisse Läden, Arztpraxen und ihre Wohnungen erreichen, ist in Eschweiler mehr Wunsch als Wirklichkeit. Das zeigte gestern Vormittag ein Spaziergang durch die Innenstadt, mit dem die Eschweiler Seniorenwoche eröffnet wurde.

Nur fünf Zentimeter hoch ist die Stufe vor dem Eingang eines Geschäfts in der Englertstraße. Man nimmt sie als Fußgänger gar nicht richtig wahr. Wenn man allerdings im Rollstuhl sitzt, wie Birgit Weyand... Zuerst versucht sie es mit ihrem Elektro-Rollstuhl vorwärts. Das geht nicht. Aber hinten hat der Rollstuhl größere Räder, vielleicht klappt es ja rückwärts? Sie holt Schwung, gibt Gas, die Räder drehen durch – erfolglos. „Es sieht aus wie barrierefrei, aber es ist nicht barrierefrei“, resümiert Eschweilers Seniorenbeauftragter Peter Toporowski.

Bunter Themenmix

In der Seniorenwoche – es gibt sie seit 2014 – bietet die Stadt Eschweiler Informationen zum Thema „Selbständig leben im Alter“ an. Ein bunter Themenmix: In dieser Woche geht es um die sogenannte Notfallkarte, um alternative Wohnformen, körperliche Fitness, Gesetzesänderungen und den Karneval.

Auftakt ist das Thema Barrierearmut. Bei eisigem Nieselregen werden die Probleme für gehbehinderte Menschen noch einmal deutlicher als bei Sonnenschein. Wer wartet bei so einem Wetter schon gerne auf einer Verkehrsisel, weil die Ampelphase nicht ausreicht, um in einem Zug über die Industraße zu kommen?

Der Zugang zu Wohn- und Geschäftshäusern war bei dem gestrigen Rundgang ein wichtiges Thema. Bei vielen Läden ist das nicht gegeben. Stufen, manchmal sogar mehrere, machen Rollator- und Rollstuhlfahrern das Einkommen unmöglich. Selten gibt es Hinweise, dass bei Bedarf eine transportable Rampe gebracht wird. Gelobt für diesen Service wurde von den Teilnehmern die Optiker-Filiale Fielmann.

Viel Kritik gab es hingegen für das Pflaster in den Fußgängerzonen.



Hindernisse, wie sie zunächst gar nicht zu erwarten sind: Es sieht aus, als sei dieser Geschäftseingang barrierefrei – aber er ist es nicht. Weder vorwärts noch rückwärts schafft der Elektro-Rollstuhl von Birgit Weyand die Zufahrt.

Der Wechsel zwischen Platten und Kopfsteinpflaster sei zwar optisch schön, aber für gehbehinderte gefährlich. Denn bei Nässe

„Wir wollen Möglichkeiten schaffen, dass alte Menschen möglichst lange in den eigenen vier Wänden leben. Home statt Heim, sozusagen.“

PETER TOPOROWSKI, SENIORENBEAUFTRAGTER

sind die knubbeligen Basaltsteine rutschig, die Gummis der Krücken gleiten ab. Ein junger Mann mit Gehhilfen sei schon mehrfach ausgeglichen und gestürzt, berichtete eine Teilnehmerin. Und für Rollstuhlfahrer sei das Gerütel auf dem Kopfsteinpflaster schmerzhaft, versicherte Birgit Weyand.

Auch für Sehbehinderte ist die Fußgängerzone nicht optimal gestaltet. Es gibt dort keine einheit-

liche Wegeführung durch taktile Elemente am Boden, wurde in der Nachbesprechung des Rundgangs festgehalten. So könne ein Blinder beispielsweise nicht erkennen, ob er die Kreuzung der Grabenstraße mit der Englertstraße erreicht hat.

Manches, was älteren oder behinderten Menschen Probleme macht, ist einfach nur Gedankenlosigkeit. In der Marktstraße etwa gibt es vor einem Geschäft eine fest installierte Rampe. Sie ist allerdings so steil, dass man mit einem Rollstuhl in Gefahr gerät, nach hinten umzuschlagen.

Ein ganz wichtiger Punkt für ältere Menschen: Eschweiler hat viel zu wenig Möglichkeiten, sich auszurufen. Bänke sind immer seltener geworden, nicht nur in der Innenstadt. Aber dort besonders. Auf dem neu gestalteten Markt steht weit und breit keine Bank, nur oben an der Kirche ist eine einfache Sitzgelegenheit.

Bänke sind wichtig

Warum Bänke so wichtig sind, erläutert Peter Toporowski. Ziel einer altersgerechten Stadt müsse sein, dass Bürger im Alter so lange wie möglich in ihrem gewohnten Umfeld leben. Auch, wenn sie schon gehbehindert oder durch Atem-

und Kreislaufprobleme gehandicapt sind: „Viele ältere Menschen schaffen keine längeren Strecken mehr, für die sind hundert Meter schon ein Marathon.“

Mit Bänken unterwegs würden sie es schaffen. Toporowski: „Es geht hier um gesellschaftliche Teilhabe! Wenn es da keine Ruhemöglichkeiten gibt, wird das unterbunden.“ Das gelte übrigens nicht nur für die Innenstadt, sondern auch in der Natur: „Von Berg-rath aus in den Stadtwald – da gibt es null Bänke. Das macht es manchen Senioren unmöglich, mal bis zur Bohler Heide zu spazieren und dort einen Kaffee zu trinken.“

Alle diese Probleme zu erkennen und die Stadt Eschweiler altersgerechter zu gestalten ist Ziel des Programms „Altengerechte Quartiere“ in Nordrhein-Westfalen. Eschweiler ist seit Beginn dieses Jahres dabei, erhält Fördergelder vom Land. Ein Quartiersentwickler wurde eingestellt, gemeinsam mit Eschweiler Bürgern werden Konzepte entwickelt. Das Ziel sei klar, erläutert Seniorenbeauftragter Toporowski: „Wir wollen Möglichkeiten schaffen, dass alte Menschen möglichst lange in den eigen-

en vier Wänden leben. Home statt Heim, sozusagen.“ Dazu gehört auch, das Engagement der Bürger zu stärken, Nachbarschafts-

„Da muss man immer wieder bohren, nachfragen, am Ball bleiben. Nur einmal auf ein Problem hinweisen, das reicht nicht.“

BEHINDERTENBEIRAT DER STADT ESCHWEILER

hülle zu organisieren, einen ehrenamtlichen Einsatz ohne starres Reglement zu ermöglichen. Eschweiler hat da eine eigene Internetseite, auf der man sich über die Diskussionen und Projekte informieren kann: www.eq50.de.

Laufender Prozess

Barrierearmut ist in diesem laufenden Prozess nur ein Thema von vielen. Und, so weiß man im Behindertenrat der Stadt Eschweiler, es ist ein Thema, „da muss man immer wieder bohren, nachfragen, am Ball bleiben. Nur einmal auf ein Problem hinweisen, das reicht nicht.“



Mit einem Spaziergang durch die Eschweiler Innenstadt unter besonderer Berücksichtigung des Themas Barrierearmut wurde gestern die Eschweiler Seniorenwoche eröffnet.

Die weiteren Programmpunkte während der Eschweiler Seniorenwoche

Dienstag, 8. November, 18 bis 20 Uhr. Rathaus: Ein Bürgertreffen „Alternative Wohnformen – Von der Theorie zur Praxis“ als Informations- und Ideenforum.

Mittwoch, 9. November, 18 bis 19 Uhr. Seniorenzentrum Marienstraße 7, Eschweiler: Informationsveranstaltung zum Thema „Die Notfallkarte in Eschweiler – Ein bewährtes System / Die Versorgungsmappe der Stadtere-

gion Aachen – Rundum abgesichert?“

Mittwoch, 9. November, 19 bis 20 Uhr. Seniorenzentrum Marienstraße 7, Eschweiler: Informationen zu den Themen „Langzeit- und selbstständig bleiben im Alter“ und zur Life-Kinetik – das ist Gehirntaining mit Bewegung.

Donnerstag, 10. November, 13.30

bis 17 Uhr Tag der offenen Tür im Seniorenzentrum Marienstraße 7. Dort werden auch Hilfsangebote für Senioren wie Hospizdienst und Nachbarschaftshilfe vorgestellt. Auch das Bistro ist geöffnet.

Freitag, 11. November, 11.11 bis 15 Uhr. Seniorenzentrum Marienstraße 7. Gemeinschaft erleben – Karnevalsauftritt mit Tanz und viel guter Laune.